

+ Zoll Riehen

# Hart an de Gränze

Lieder uf  
alemannisch

Liederheftli

Jeannot & Christian

Holzgitarren und Gesang:  
Jeannot Weißenberger  
Christian Weißenberger

Großen Dank an Mark Wise  
für die guten Tipps im Studio  
und für's Gitarre spielen.

Danke Barbara für's Batzeli!  
Merci Michael für d'Foti!

Santino's Wortschöpfungen  
in „Pandalone mit Ribelli“

Elefant mit Fote = Füße  
Kassarolle = Chatzerolli  
Reiter mit Blech = Ritter  
Lampe an de Stroß = Ample  
Villamagna = Geburtsort  
von Santino Baldassarre

Hart an de Gränze:  
©2010 Musik und Texte:  
Jeannot Weißenberger

Aufgenommen im  
Mellsonicstudio  
Daimlerstr. 10  
79585 Steinen



Mark Wise und Mario Melle



# Hart an de Gränze

1. Dreiländereck
2. Krieg gege d'Schwiz
3. Alemannisch
4. Heimweh
5. De Indianer
6. Mi Geld isch weg
7. Lady Gnadenlos
8. Isch de Hai dehei(m)?
9. Pandalone mit Ribeli
10. Bölle
11. S'Wucheend
12. Fudibibeli

Jeannot + Christian Weißenberger (die Knastbrüder)  
79650 Schopfheim · Am Stadtgraben 21  
Tel. 07622-62299 · jeannot@jeannot.de  
[www.knaschtbrueder.de](http://www.knaschtbrueder.de)

## **Alemannisch** Text und Musik: © Jeannot Weissenberger

De Hueber heißt jetz Huber, de Rub heißt nümmi Rueb,  
und de Dietsche Kevin isch im Dietschi Hans si Bueb.  
De Griiner heiß jetz Greiner, de Chuenz de heißt jetz Kunz,  
de Büecheli heißt Büchele, so goht das zue bi uns.

S'git Frühstück jetz statt z'Morge, und Grumbiire gits nümm,  
mir esse jetz Kartoffle, i find das ziemlich schlimm.

*Alemansproch - was hän si mit Dir g'macht? Sie hän doch numme Angst, dass öbber drüber lacht.  
Doch los mir zue - das sag i jetz nur Dir: Hochdütsch cha jede - alemannisch könne nur mir.*

Es sich jo gar nit nötig, dass jede uns verstoht,  
es mueß nit jede wüsse, wie alemannisch goht.  
Wer weiß hüt no was Anke isch, e Chüngel und e Hung.  
Blos weil de ander hochdütsch cha, bisch Du no lang nit dumm.

Mir büetze und mir pfluuse, mir sürpfle unsre Wii.  
Mir chnuferne und chnüle, und seggle hinte dri.

*Alemansproch...*

Finke chönne nit fliege, e Beiz git's uf de Gass, und Du find'sch kei edle Tropfe im'me Fuederfass.  
E Räf, des isch e Bösi, vom Sputte kriegt me G'wicht,  
und ziehsch Du mol e Lätsch, dann mach'sch e blödes Gesicht.

Mir tschäddere und pfiäddere, und tschübble düen mir au.  
Und wenn ein ummesürmle duet, isch er no lang nit blau.  
Bi uns, do duets nit riiche, weil's bi uns halt alles schmeckt.  
Und weil sich hinterem Dunschtig e Wuchetag versteckt.

*Alemansproch...*

## Krieg gege d'Schwiz

Text und Musik: © Jeannot Weissenberger

Die Gschicht wo ich euch jetz verzell, isch woher, do druff chasch wette.  
S'isch anne achtefuffzig gsi am Bahndamm unte, z'Stette.

Schwer bewaffnet sin'mer gsi mit Bängel und mit Latte.  
Scho zwei Tag vorher hä'mer g'üebt bim Konsum uf de Matte.

*Die ganzi Sach isch prima g'loffte, es chunnt fascht jede Goof.  
Am halber drei hän mir uns troffe bim Wiesetäler Hof.*

Gege d'Schwiz wänn mir hüt kämpfe alli, groß und chlei.  
Mir kremple uns'ri Ärmel hoch und mache uns uf d'Bei.

*De Buser Rene war debie und de Philipp Seppli  
als Proviant im Hosesack e troche Wasserweckli.*

De Bolle brint si Kumpel mit, s'isch richtig öbbis los.  
Mir ware öbbe fuffzä Mann us Damm- und Hammerstroß.

*Es isch e gueti G'legeheit, kei Wasser isch im Tiich.  
Do sieht kein die Kompanie wo über d'Grenze schlicht.*

De Tiich goht a'me Huus vorbei, mi Unkel wohnt dört drin.  
Dä luegt au grad zum Fenster us und frogt, wo hie mir wänn.

*Ich sag zum Unkel: „Es sich Krieg, mir kämpfe gege d'Schwiz!“  
Er sait nur troche: „Du bliibsch do!“ Ich dank mi trifft de Blitz.*

Die andere sin witter zoge, so kurz nach halber drei.  
Und für mi, es isch nit gloge, war de Krieg vorbei.

## Dreiländereck

Text und Musik: © Jeannot Weissenberger

Dört wo de Rhii bi Basel e große Boge macht,  
dört wo drei Länder zämmetreffe düen.  
Dört wo me Speck und Chuttle und Mehlsuppe isst,  
dört bi ich, dört bi ich deheim.

Dört wo die chleini Wiese die große Wiese trifft,  
dört wo de Belche mi vo witem grüebt.  
Dört wo me d'Oberbadisch Zittig und s'Markgräfler liest,  
dört bi ich, dört bi ich deheim.

*Wiesetal und Land mit Rebe - Dinkelberg - do cha me läbe.  
Und de Bäcker, dä bacht mi Brot - do will i bliibe, so lang wie's goht.*

Dört wo de Guetedel wachst im warme Sunneschiin,  
dört wo no Chüeh uf de grüne Matte stöhn.  
Dört wo me luege cha bis ins Berner Oberland,  
dört bi ich, dört bi ich deheim.

Dört wo me gern am Rossmärt e Vierteli trinkt  
und in de Straußi sitzt bis in alli Nacht.  
Dört wo am Sunntig morge no d'Chilleglocke klinget,  
dört bi ich, dört bi ich deheim.

*Rettichfest und Narrebaum – i stand numme do und staun  
Dunkle Wald und Morgerot – do will i bliibe, so lang wie's goht.*

Dört wo de Rhii bi Basel e große Boge macht,  
dört wo drei Länder zämmetreffe düen.  
Dört wo me Speck und Chuttle und Mehlsuppe isst,  
dört bi ich, dört bi ich deheim.

## Heimweh

Text und Musik: © Jeannot Weibenberger

Si hän wüsse wölle, obs uf de Welt neueme schöner isch wie bi uns deheim.

Si hän wüsse wölle, obs uf de Welt neueme schöner isch wie bi uns deheim.

Doch z'obe wenn ammig s'Heimweh chunnt, dann dänkt me an d'Mueter und an de Hund.

Und Träne rolle wie Geißbolle, denn si sin - so wit e weg vo do.

Und es git kei *Linzertorte in Afrika, kei Specksalat in Rio de Janeiro,  
kei Ziebelewaie in Costa Rica, kei Guggelfest in San Francisco  
D'Wiese isch unseri Copacobana, de Löwe isch unser Tropicana.  
Und s'Röttler Schloss das isch unsre Eiffelturm.*

*nai, nai, nai, nai – was soll ich denn in de Mongolei  
no, no, no, no – ich will nit uf Mexico*

I ha Amerika gseh und Afrika, doch es isch niene schön wie bi uns deheim.

I mueß nümmi furt, es zieht mi nit weg, i bliib lieber do bi uns deheim.

Weil zobe dann kei Heimweh chunnt, i bi bi de Mueter und bi mi'm Hund.

Und Träne gits nur bim Ziebele schniide. I gang nümmi eweg vo do.

Und es git kei *Linzertorte in Afrika, kei Specksalat in Rio de Janeiro,  
kei Ziebelewaie in Costa Rica, kei Guggelfest in San Francisco  
D'Wiese isch unseri Copacobana, de Löwe isch unser Tropicana.  
Und s'Röttler Schloss das isch unsre Eiffelturm.*

*nai, nai, nai, nai – was soll ich in de Mongolei  
no, no, no, no – ich will nit uf Mexico  
solle doch anderi goh  
ich bliib nämlich lieber do!*

## De Indianer

Text und Musik: © Jeannot Weibenberger

Bitte mol mir e Indianer - ha'ni zue Dir gsait  
Du hesch mi Tafle und mi Griffel gno und nit lang überleit.  
S'isch keini zeh Sekunde gange, dann ha ich dä Indianer g'ha,  
Mit Adlernase und stolzem Blick und Kriegsbemolig dra.

*Immer wieder ha'ni dä Indianer g'molt*

*I weiß hüt no wie'ner goht.*

*Überall ha'nen anekritzlet - mängmol vo früeh bis spot*

I weiß nit mol wie dä Indianer heiß - aber s'isch e Häuptling gsi.  
Me sieht's an sinem Federschmuck und am Blick über d'Prärie.  
Und i glaub au dass erkämpft het, für sie Volk und für die Land.  
Aber sie hän'em alles g'no und in e Reservat verbannt.

*Immer wieder ha'ni dä Indianer g'molt*

*I weiß hüt no wie'ner goht.*

*Überall ha'nen anekritzlet - mängmol vo früeh bis spot*

E chleine Bueb bi'ni dört no gsi und s'Mole macht mir Spaß,  
viel meh wie rechne und schriibe und i war grad in de erste Klass.  
Ja dä Häuptling het mi begleitet - er isch immer bi mir gsi,  
und i weiß - dä Indianer - und Dich vergiss i nie.

*Immer wieder ha'ni dä Indianer g'molt*

*I weiß hüt no wie'ner goht.*

*Überall ha'nen anekritzlet - mängmol vo früeh bis spot*

## **Mi Geld isch weg**

Text und Musik: © Jeannot Weissenberger

*Mi Geld isch weg, mini Kohle sin furt, mini Münze sin verschwunde.  
Bi z'Basel im Casino g'hockt, öbbe sechs oder siebe Stunde.*

Ha immer nur de Achter gspielt, doch de Nüner dä isch cho.  
Dann ha'nis mit'em Zwölfer probiert - hät i numme Drizäh gno...

*Mi Geld isch weg...*

Näbe mir spielt ein vo Bern, dä g'winnt die ganzi Zit.  
Wie macht dä das, wie goht des nur - bi mir do klappt des nit...

*Mi Geld isch weg...*

Lauf, Chügeli, lauf, mach Schluss mit dere Qual,  
Lauf, Chügeli, lauf, und bring e schöni Zahl....  
Denäbe, denäbe, mi Geld isch wider weg.  
Denäbe, denäbe, des het doch gar kei Zweck.

*Mi Geld isch weg...*

Morn, Chügeli, morn, do grif i nomal a.  
Morn, Chügeli, morn, werd ich e riiche Ma!  
Dann gwinn i, dann gwinn i - und ha e Huffe Geld,  
dann gwinn i, dann gwinn i - und kauf die ganzi Welt.

*Mi Geld isch weg...*

## Lady Gnadenlos

Text und Musik: © Jeannot Weissenberger

Sie stampft mit sicherem Schritt durch d'Stroß

Lady Gnadenlos

Blau isch d'Jacke und au d'Hos'

Lady Gnadenlos

*Rigoros – Hemmungslos – uf de Stroß – Kohle los  
Arbeitslos – Heimatlos – wege de Lady Gnadenlos.*

Mi Auto stoht dört an de Stroß

Sie lauft mit scharfem Blick druf los

und sait: Wo isch de Parkschiin blos

Ohni Parkschiin kostets Moos!

*Rigoros...*

Ich sag: Gib doch di'm Herz e Stoß

Lady Gnadenlos

Doch si risst nur de Zettel los

Lady Gnadenlos

*Rigoros...*

Ha numme schnell e Wegglic g'holt

drei Minute isch es gange

und scho isch an mi'm Schiibewüscher

e rote Zettel g'hange

*Rigoros...*

## Isch de Hai dehei(m)?

Text und Musik: © Jeannot Weißenberger

Es rennt e Füchslì durch de Wald - es isch scho dunkel und au chalt.  
es will de Haifisch bsueche, wo dört hinte wohnt.

Es druckt uf s'Klingelknöpfli druf - doch nur de Elifant macht uf  
und sait: „Was willsch denn du?“ und unser Füchslì sait:

*Sag, isch de Hai dehei? Was, de Hai isch nit dehei?  
De Elifant sait: „I bi de Hai, chumm doch mol morn vorbei!“*

*Da Fuchs sait: „Heieie! Dann chumm i halt morn vorbei  
dann isch de Hai dehei, saisch e schöne Grueß!“*

De Elifant sait: „Chumm doch ine - und mir nämme no e chliine“.  
Und so hän si eine gno und ein hinteno.

De Hai chunt hei am halber zwei, do stoht de Fuchs nümme uf de Bei.  
De Hai sait: „Chuum bisch nit dehei, scho sin si high!“

*Sag, isch de Hai dehei...*

Am nächste Morge sitzt de Hai am z'Nnütisch mit dene zwei  
und sait: „E so e Sauerei darf's nümme ge!“

Wenn's unbedingt e Fescht mueß si, do wär i dann au gern debi.  
Chumm Füchslì, mach emol e neui Fläsche uf!“

*Jetzt ische de Hai dehei. Jetzt suffe alli drei  
de Elifant dä het scho wieder ganz schweri Bei.*

*Jetzt isch de Hai dehei - im Elifanz isch dreierlei  
De Fuchs sait: „Tschüss mit'nand i mueß jetzt hei!“*

## **Pandalone mit Riibeli**

Text und Musik: © Jeannot Weißenberger

*Pandalone mit Riibeli und eine Pizza mit Ziebeli,  
Mozzarella und Ruccola und eine schöne Frollein nebedra.*

Und in de Circus do isch ein Elefant mit Fote  
und wenn di Kassarolli brüellt ka'ni nit sloofe,

und uf di Röttle Schloss wohnt eine Reite mit Bläch  
und di Bambini vo mine Sorella sin so frech.

Doch i habe

*Pandalone mit Riibeli und eine Pizza mit Ziebeli,  
Mozzarella und Ruccola und eine schöne Frollein nebedra.*

Bin gefahre mit di Vespa über di Gottardo  
mit mine Schatzeli und swei Koffe hintedruff.

Und übe die Lampe an di Stroß grünen, gäl un Rosso  
do rege sich in Villamagna keine uf.

Doch i habe

*Pandalone mit Riibeli und eine Pizza mit Ziebeli,  
Mozzarella und Ruccola und eine schöne Frollein nebedra.*

## Bölle

Text und Musik: © Jeannot Weissenberger

De Vater zieht si Tschöpli a und sini Sunntigsschueh,  
er strählt sich nomol sini Hoor und zieht Krawatte zue.  
„He, Vater, sag, wo gohst Du hi“, hän mir Kinder wüsste wölle.  
De Vater grinst und sait nur kurz: „I hau jetzt ab uf Bölle!“

Mir Goofe luege uns nur a: „Uf Bölle goht de Boss!“  
S'git's Bölle doch nur us Schokolad oder vo me Ross.  
Bölle hän zwei B'soffeni, Bölle gits am Huet.  
De Vater nimmt uns uf de Arm, mir kriege fascht mir e Wuet.

*Es git kei Ort, wo Bölle heißt, de Vater macht nur Witz.  
S'git Enkestei und Dossebach - aber Bölle, des git's nit.  
S'git Aha, Mumpf und Aftersteg, s'git alles, was de witt,  
s'git Oberbipp und Niederbipp - aber Bölle des git's nit.*

S'erste Auto hä'mer kriegt, e BMW sechshundert,  
d'Türe goht nach vorne uf, do het sich mänge g'wundert.  
Mir Goofe hän e Riesefreud un hän mitfahre wölle.  
De Vater sait: „So stiiget i - mir fahre jetzt uf Bölle!“

*Es git kei Ort, wo Bölle heißt, de Vater macht nur Witz.  
S'git Fischige und Hammerstei - aber Bölle, des git's nit.  
S'git Holze, Liel und Sitzekirch, s'git alles, was de witt.,  
s'git Muggebrunn und Lütschebach - aber Bölle des git's nit.*

Vo Wieslet goht's uf Tegernau, vo d'ört uf Neuweg,  
e langi Stroß, um d'Kurve umme und uff uf de Berg.  
D'ört obe liegt e Dörfli, so herzig und so fiin,  
d'ört obe, d'ört liegt Bülle, im Obendsunneschiin.

*Es git e Dorf, wo Bülle heißt, des weiß i jetz genau,  
S'git Käseri und Altetei - aber Bülle, des git's au.  
Die letschti bi'ni dobe si, es isch so wunderschön.  
Und i freu mi jetz scho druf, wenn mir uns wiedersehn.*

## S'Wucheend

Text und Musik: © Jeannot Weißenberger

S'isch wieder Mentigmorge und d'Arbet macht kei Spaß,  
de Zischtig isch nit besser - i frog mi: was soll das?  
De Mittwuch und de Dunschtig göhn irgendwie vorbei,  
dann isch es endlich Fritig - und morn do ha'ni frei.

*Jo, jo, jo - s'Wucheend isch do  
s'isch vorbei - mit de Schafferei.*

Jetz wird de Rase g'maiht und dann wird d'Hecke gstutzt,  
dann goht's in Supermärt und dann wird s'Auto putz.  
Dann isch es sechsi, d'Sportschau chunnt im Fernseh,  
wo i so gern seh - mi Frau sait: „Dicke, zieh di a,  
mir göhn zum Gsangverein, die hän Konzert hüt zobe.  
I fang a tobe, i bi völlig uf'em Hund.  
S'Konzert vom Gsangverein des het sich gruusig zooge,  
me meint die Sieche singe fünfezwanzig Stund.

---

Am Sunntig will i schloofe, do stoht de Bueb am Bett,  
am Zehni müeßt er kicke - chumm Papa sei so nett.  
I fahr'en uf e Kickplatz, si kriege uf de Sack.  
D'Frau wartet mit'em Esse - des hän mir grad no g'schafft.

*Jo, jo, jo - s'Wucheend isch do  
s'isch vorbei - mit de Schafferei.*

I mueß no Gassi goh - mit unsrem Schäferhund.  
S'goht no e halbi Stund - bis d'Schwiegermueter chunnt.  
Und dann gits Kaffi und so e blöde Kueche,  
i bi am sueche - i wott lieber Brot und Speck.  
Mi Mittagsschlof dä cha'ni als Verlust verbueche.  
I trink e Bier, denn vo dem Kaffi kriegt me Durst.  
I fahr no d'Schwiegermueter heim, due liislig flueche.  
S'Benzin isch tüür, doch dere Frau isch des grad wurscht.

---

S'isch wieder Mentig Morge, jetz ha'ni mini Rueh,  
I hock an mi'nem Schriibtisch, ha überhaupt nüt z'due.  
Jetz cha'ni mi erhole vom Stress am Wucheend.  
I dät mir numme wünsche, die Wuche näm kei End.

*Eins, zwei, drei - isch s'Wucheend vorbei,  
es isch so schön bi dere Schafferei.  
Mueß nit viel due - gell, do bisch du baff,  
weil i bim Finanzamt schaff!*

## Fudibibeli

Text und Musik: © Jeannot Weissenberger

Du bisch mi Sunnebrand  
Du bisch mi Streckverband  
Du bisch mi Schnudernase  
Du bisch mi Leberfleck

Du bisch mi Herrhythmusstörig  
bisch mi Mittelohrentzündig  
bisch mi Schuppeflechte  
Du bisch mi Hexeschuss

*Du bisch mi Bandschiibevorfall, bisch mi Krampf im rechte Bei.  
Du bisch mi Fudubibeli, i ha di gern*

*Du bisch mi Bänderriss im Chnü, Du bisch mi Überbei am Arm.  
Du bisch mi Fudubibeli, i ha di gern*

Du bisch mi Hühneräugli  
Du bisch mi Fieberblösli  
Du bisch mi stiefes Gnick  
Du bisch mi Glugsi

Du isch mi Zahnweh am Tag  
Du bisch mi schloflosi Nacht  
Du bisch mi Gerstekorn  
Du bisch mi Hexeschuss

*Du bisch mi Bandschiibevorfall...*